



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

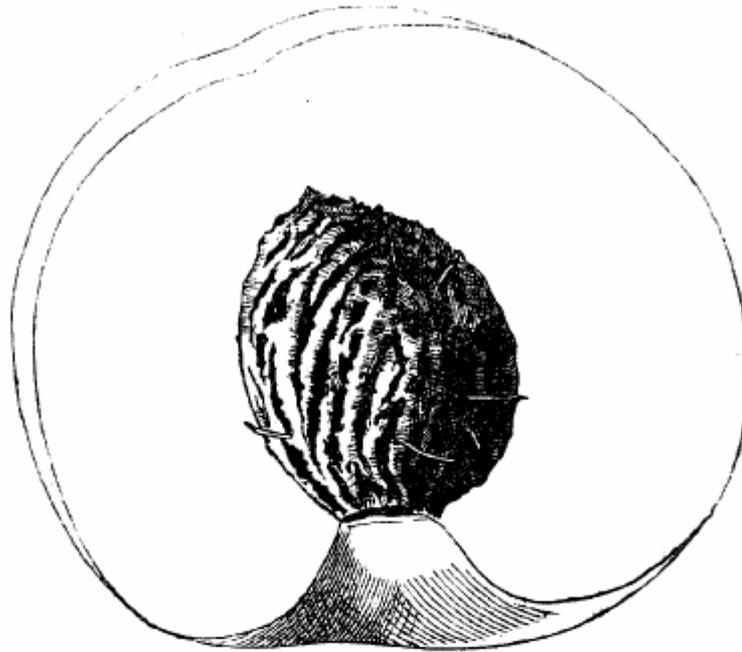
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 284 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Schöne Jersey-Pfirsich •• Ende August, Anfang September.

Heimath und Vorkommen: Nach Flay wurde diese Sorte in einem Wald von Neu-Jersey wildwachsend gefunden.

Literatur und Synonyme: Dec. Jard fruit. du Mus. 2, wonach Beschreibung und Abbildung. New Americ. Orchardist 1835, the Orchard and fruit Garden 1839.

Allgemeine Merkmale: Blätter drüsenlos, sehr lang und unregelmäßig gezähnt; Blüthen sehr klein; Frucht mittelgroß mit lösigem Fleisch; Reife gegen Ende August.

Beschreibung der Frucht. Gestalt: gewöhnlich ungleichhälftig und beulig, auf einer der Seiten mit einer sehr engen Furche versehen, die um so tiefer wird, je unregelmäßiger die Frucht ist.

Stempelpunkt: gewöhnlich einen sehr kleinen Stachel bildend.

Stielhöhle: weit ausgeschweift, wenig tief.

Schale: ziemlich dick, leicht vom Fleisch ablöslich, mit einem dichten, grauen Flaum bedeckt, im Schatten weißlich, auf der Sonnenseite dunkelroth oder lila gefärbt.

Fleisch: lösig, weiß oder rosafarbig, am Stein dunkelroth, schmelzend, voll gezuckerten, fein säuerlichen oder weinigen Saftes.

Stein: rothroth oder bräunlich, sehr unregelmäßig oval, zusammengedrückt (besonders auf einer Seite), tiefgefurcht, manchmal gegen die

Mitte bauchig, an der Basis verschmälert, abgestumpft oder durch einen kleinen borstenförmigen Stachel begrenzt; Rückennaht beinahe gerade, wenig hervorstehend, der ganzen Länge nach zusammengepreßt, auf den Seiten von einer engen, ziemlich tiefen Furche begleitet; Bauchnaht sehr convex, kaum gefurcht.

Beschreibung des Baumes. Baum im Allgemeinen nicht sehr kräftig, mit dicken, kurzen Zweigen; Rinde violett, oft dunkler roth gefleckt.

Blätter: sehr gedrängt stehend, drüsenlos, ziemlich dick, lang, schmal, sehr ungleich gezähnt.

Blüthen: sehr klein, glockenförmig, matt lila rosa; Blumenblätter länglich, leicht eingewölbt; Staubfäden wenig hervorstehend, wiewohl nur selten eingeschlossen, erreichen oft die Länge der Blumenblätter.

Allgemeine Bemerkungen: Diese Sorte ist wegen ihren ganz besondern Zähnen an den Blättern mit keiner andern zu verwechseln; die Früchte sind in heißen Jahren ziemlich gut, bleiben hingegen in kalten und feuchten Jahren geschmacklos; sie passiren sehr schnell, wenn sie ihre volle Reife am Baume erlangen, daher ist es rathsam, sie etwas vor der Reife zu pflücken und in der Obstkammer ihre Reife erlangen zu lassen. Diese Sorte muß an eine gute Lage und in trockenen Boden gepflanzt werden; sie hat den Fehler, oft vom Mehlthau befallen zu werden, man muß daher bei den ersten Spuren dieser Krankheit das Schwefeln anwenden.